
L'HOMME

JOURNAL ILLUSTRÉ

DES

SCIENCES ANTHROPOLOGIQUES

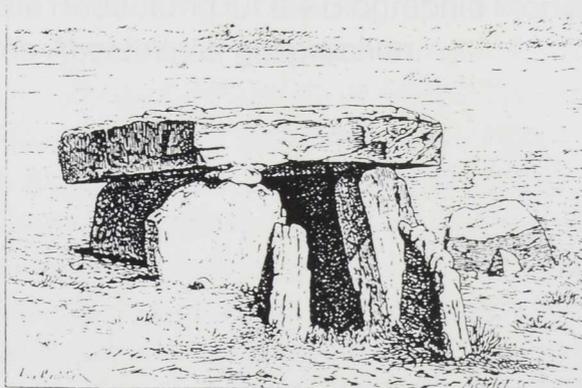
DIRECTEUR :

GABRIEL DE MORTILLET

Rédacteurs :

BORDIER, COLLINEAU, MATHIAS DUVAL, GIRARD DE RIALLE
GEORGES HERVÉ, ABEL HOVELACQUE, ANDRÉ LEFÈVRE, LETOURNEAU
MANOUVRIER, MONDIÈRE, ADRIEN DE MORTILLET
PHILIPPE SALMON, PAUL SÉBILLOT, THULIÉ

1885 — 2^e ANNÉE



PARIS

OCTAVE DOIN, ÉDITEUR

8, PLACE DE L'ODÉON, 8

Abb. 7: Titel des zweiten Jahrgangs der Zeitschrift „L'Homme“.

ÉCOLE D'ANTHROPOLOGIE, BÜRGERMEISTER,
ABGEORDNETER, LETZTE JAHRE 1880 – 1898

Nach dem Tode Brocas wird Mortillet sous-directeur der „école d'anthropologie“ und tritt damit endgültig und auch äußerlich in den Mittelpunkt seiner eigentlichen Existenz. Der Traum von der Republik hatte sich erfüllt, die Pressefreiheit wurde wiederhergestellt. So scheint es nur konsequent, wenn er sich alsbald auch der praktischen Politik zur Verfügung stellt. 1882 wird er Bürgermeister von Saint-Germain-en-Laye, 1884 Abgeordneter in der „Chambre des députés“. In dieser Eigenschaft bringt er mit den anderen Abgeordneten der „extrême gauche“ einen erfolgreichen Gesetzentwurf ein, der der „École d'anthropologie“ die öffentliche Förderungswürdigkeit gewährleistet¹³⁹.

Unter den Unterzeichnern sind einige Namen, die schon 1848 bekannt waren, solche, die im zweiten Empire für die Republik gekämpft hatten und schließlich niemand Geringeres als George Clemenceau, später Außenminister von Frankreich.

Damit schließt sich der Kreis des Lebens Gabriel de Mortillets. Bis zu seinem Tode hielt er seine Vorlesungen. Das 1897 erschienene Werk „*Formation de la Nation française*“¹⁴⁰ bildet den Schlußakkord eines bewegten Lebens.

Am 25. September 1898 stirbt Gabriel de Mortillet.

Die Zahl seiner Nachrufe ist groß und vielfältig in der Beurteilung. Vieles klingt widersprüchlich, vergleicht man die Autoren. Sie selbst gehörten überwiegend schon einer neuen Generation an.

Ich hoffe, daß diese Arbeit etwas dazu beigetragen hat, die innere Logik seines Lebens hervorzuheben. Er hat der Vorgesichte große Dienste geleistet, ohne selbst sich darin zu erschöpfen.

Für die Forschungsgeschichte schien er so nicht beachtlich genug. Seine Wirkung in der Zukunft zu verfolgen, ist hier nicht das Ziel.

Seine wahre Bedeutung lag wohl mehr in seiner eigenen Zeit; die Vergangenheit erforschend, für eine bessere Zukunft der „humanité“ kämpfend, erlebte er die Gegenwart in aller Intensität.